

Linz, November 2023

Pressemitteilung

Christbaum-Saisonauftakt in Oberösterreich; wieder ausreichend Christbäume jeder Größe verfügbar; leichte Preisanpassungen zu erwarten

Der Christbaum ist eine fest verankerte Tradition in den österreichischen Weihnachtsbräuchen. In drei von vier oberösterreichischen Haushalten wird auch heuer am Heiligen Abend ein Christbaum erstrahlen.

Die Christbäume für den Verkauf sind bereits ausgesucht und teilweise geschnitten. Die meisten der 140 oberösterreichischen Christbaumbauern haben ihren Hof bzw. ihre Verkaufsstände bereits für den Verkauf hergerichtet. Bei Bedarf wird frisch Nachgeschnitten.

Frische Bäume ab 9. Dezember in der Stadt

Die österreichischen Christbaumauern werden mit 2,6 Mio. Stück wieder fast 90 Prozent des Bedarfs an Weihnachtsbäumen in Österreich decken können. Der offizielle Verkaufsbeginn bei den Christbaumbauern am Hof ist üblicherweise Anfang Dezember, während der Verkauf im Linzer Stadtgebiet meist ab 9. Dezember losgeht.

Insgesamt verkaufen die Mitglieder des Vereins der OÖ Christbaumbauern ihre Bäume auf etwa 200 Verkaufsstandorten. Zu finden sind diese auch auf: www.christbaumbauern-ooe.at, der Homepage der OÖ Christbaumbauern.

In durchschnittlich jeder dritten Gemeinde ist ein OÖ Christbaumbauer zu finden. Man muss also nicht weit fahren, um einen frischen, heimischen Baum zu finden. Bäume sind ausreichend vorhanden, sodass jeder Kunde in der Nähe seinen frischen, heimischen Christbaum bekommt. Gerade in Krisenzeiten ist es wichtig, die Betriebe in den Regionen zu stärken. Die OÖ Christbaumbauern arbeiten regional. Der Umsatz bleibt also in der Region und sichert Wertschöpfung.

Weihnachten ein Fest der Sinne

Weihnachten ist das Fest der Familie. Ein Großteil der Österreicher verbindet mit Weihnachten als Zeit für Familie und Kinder, Einkaufsrummel und Geschenke aber auch Brauchtum und Tradition. Der Christbaum ist in Österreich seit mehr als 200 Jahren Tradition. In mehr als dreiviertel aller Haushalte ist das Aufstellen eines geschmückten Christbaumes nach wie vor Brauchtum. Ein traditionell geschmückter Christbaum, der Duft des familientypischen Weihnachtssessens und nicht zuletzt der Duft von Kerzen und Nadeln machen das Weihnachtsfest erst zu einem sinnlichen Erlebnis. Die heimischen Christbaumbauern tragen somit mit ihren frisch geschnittenen Tannen mit ihrem besonderen Duft wesentlich zum Gelingen des Festes bei.

Greifen sie zu natürlichen Christbäumen - Vergleich Kunststoffbaum und natürlicher Christbaum

Ein Hektar Christbaumkultur bindet in zehn Jahren 95 bis 145 Tonnen Kohlendioxid, 300 Tonnen Staubpartikel und sorgt für 70 bis 100 Tonnen Sauerstoff. Der Weg vom Feld zum Verkaufsstand beträgt bei einem heimischen Christbaum meist nur einige Kilometer.

Ein Plastikbaum hat wegen des Energieeinsatzes bei der Produktion, beim Transport und bei der Entsorgung eine wesentlich schlechtere Ökobilanz und endet irgendwann als Plastikmüll. Vier von fünf Plastiktannen werden aus Fernost importiert.

Laut Studien summiert sich das Kohlendioxid bei einem natürlichen Christbaum auf 3,1 Kilogramm, während es bei einer Plastiktanne 48,3 Kilogramm CO₂ sind. Alles mit einberechnet verursacht also eine Plastiktanne mehr als 16 Mal so viel Kohlendioxid wie eine echte Tanne. Laut den Wissenschaftlern muss also die Plastiktanne mindestens 19 Jahre genutzt werden, um umweltfreundlicher als eine echte Tanne zu sein. Allein schon aus Umweltschutzgründen sollte man sich beim Einkauf also für einen natürlichen Baum aus der Region entscheiden. Wer etwas für die Umwelt tun will, greift zum Christbaum aus der Heimat.

Zudem ist zu beachten: Werden Christbäume nach Weihnachten verbrannt, ersetzen sie fossile Brennstoffe. Werden sie kompostiert sind sie Teil des natürlichen Kohlenstoffkreislaufes.

Den oberösterreichischen Christbaum erkennt man an der Schleife

„Ein Baum aus der Heimat“ – dieser Slogan ist die zentrale Botschaft des Vereins der OÖ Christbaumbauern. Wer am Verkaufsstand auf das Logo der OÖ Christbaumbauern sowie auf deren Christbaumschleife gekennzeichneten Christbäume achtet, ist sicher, einen heimischen Baum zu kaufen. 46 Prozent der Oberösterreicher schätzen laut Umfrage die Erkennbarkeit heimischer Bäume. Die Mitgliedsbetriebe des Vereins der OÖ Christbaumbauern können das bieten, was für viele Oberösterreicher wichtig ist: Frische, Nähe und Versorgungssicherheit.





Versorgung gesichert

Die OÖ Christbaumbauern haben sich in den vergangenen Jahren auf den höheren Bedarf eingestellt, indem sie ihre Anbauflächen auf etwa 550 Hektar ausgeweitet haben. In unserem Bundesland kommen etwa 80 bis 85 Prozent der gekauften oder geschenkten Bäume aus heimischem Anbau. In den vergangenen Jahren wurden in Oberösterreich von den heimischen Christbaumbauern etwa 400.000 Christbäume verkauft.

Trotz extremer Wetterbedingungen im heurigen Jahr mit langanhaltender Trockenheit und nur zwei längeren Regenperioden in der Zeit des Wachstums stehen ausreichend verkaufsfähige Christbäume zur Verfügung. Die tiefwurzelnde Tanne kann diese Trockenperioden ganz gut überbrücken. Lediglich bei den aufgeforsteten Jungpflanzen kam es teilweise zu größeren Ausfällen. Die Christbaumbauern sind dennoch überzeugt, dies Ausfälle in den kommenden Jahren ausgleichen zu können.

Ein Baum aus der Heimat - trotz leichter Preiserhöhung nach wie vor zu kundenfreundlichen Preisen

Die österreichischen Christbaumauern werden mit 2,6 Mio. Stück wieder fast 90 Prozent des Bedarfs an Weihnachtsbäumen in Österreich decken können.

Steigende Betriebsmittelkosten, Inflation sowie extreme Wetterbedingungen stellen für die Bauern generell große Herausforderungen dar. So sind heuer auch bei den Christbaumbauern die Produktionskosten deutlich gestiegen. Um diese abdecken zu können rechnen wir dort und da mit einer moderaten Anpassung der Preise. Mit einem bis drei Euro pro Laufmeter sollte man rechnen. Die Konsumenten werden heuer für eine frische, heimische Nordmantanne guter Qualität zwischen 21 Euro und 27 Euro pro Laufmeter bezahlen, wobei die Preise im städtischen Bereich generell etwas höher sind.

Verein OÖ Christbaumbauern bekommt neuen Obmann

Mit Ende dieser Verkaufssaison übergibt der langjährige Obmann des Vereins der OÖ Christbaumbauern Ignaz Hofer aus St. Agatha seine Funktion an Klaus Gschwendtner, Stroheim. Hofer, Christbaumbauer in St. Agatha, war seit 2005 also fast 20 Jahre Obmann des Vereins OÖ. Christbaumbauern. Weiterbildung und Öffentlichkeitsarbeit waren Hofer ein großes Anliegen, was sich auch in seinen unzähligen Interviews in diversen Medien zeigte. „In die ersten Jahre meiner Funktion fiel auch die Entwicklung einer neuen, professionellen Marketing-schiene mit dem heutigen Logo, das mittlerweile auch von drei anderen Bundesländern verwendet wird. Dadurch sind wir permanenter Ansprechpartner für die Medien und diverse Organisationen geworden, betont Ignaz Hofer“

Weitere Schwerpunkte seiner Obmann Tätigkeit:

- Ausrichtung des Österreichischen Produzententages 2008.
- Gründung des Vereines Österreichische Christbaumvermarkter.
- Zahlreiche Veranstaltungen zur Qualitätsverbesserung der Christbäume, zum Einsatz für gesündere Böden sowie für Neueinsteiger in die Christbaumproduktion.
- Exkursionen in die Schweiz, Deutschland und Ungarn.
- Feldtage bei den verschiedenen Christbaumbauern in OÖ.

Klaus Gschwendtner ist 32 Jahre alt und betreibt eine Landwirtschaft in Stroheim bei Eferding. Neben ca. 25 ha Christbaumfläche sind ca. 16 ha Forst die beiden Haupteinkommenszweige. Der begeisterte Musiker besuchte die HBLFA Francisco Josephinum in Wieselburg, wo er auch ein halbes Jahr Praktikum in Norwegen auf einem landwirtschaftlichen Betrieb machte. „Die Christbaumproduktion beschäftigt mich seit meiner Kindheit und war immer ein Teil meines Lebens. Bereits mein Großvater und Vater haben im Jahre 1981 mit dem Setzen von Bäumen für Weihnachten begonnen, informiert Klaus Gschwendtner.

Zunächst wurden Weißtannen, Blaufichten bzw. andere Tannenarten verkauft, bis zum jetzt gefragtesten Weihnachtsbaum, der Nordmantanne. Sein Vater trat schon sehr bald dem heutigen Verein OÖ Christbaumbauern bei, die neben Weiterbildungstagen einen entsprechenden Informationsaustausch mit Kollegen ermöglichte.

Zu seinen Zielen als neuer Obmann des Vereines OÖ Christbaumbauern gefragt meint Klaus Gschwendtner: „Die im Verein von unserem Geschäftsführer Herrn DI Johannes Wall und Obmann Ignaz Hofer geleistete Arbeit schätze ich sehr und möchte diese auch in Zukunft in ihrem Sinne weiterführen. Ich freue mich auf die kommenden Aufgaben und die gemeinsame Zusammenarbeit. Die Aufgaben eines Vereines sind heutzutage schon sehr vielfältig bzw. kurzlebig und müssen ständig angepasst werden. Um dies mit einem starken Verein gewährleisten zu können, ist jedes Mitglied herzlichst eingeladen sich aktiv im Verein zu beteiligen und neue Mitglieder sind jederzeit bei den Oberösterreichischen Christbaumbauern willkommen.“